

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 2 (1898)
Heft: 23

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Inhalts-Verzeichnis des 23. Heftes.

Tert.	Seite.
Joh. Martin Usteri. Das Unservater eines Unterwaldners	521
Jakob Böckhart. Das Bergdorf. Erzählung. (Fortsetzung)	521
Dr. A. Zimmermann. Im Sturm. Gedicht	534
Dr. Otto Waser. August Weckesser, gest. in Rom 12. (?) Jan. 1899	535
Jakob Böckhart. Klein. Gedicht	538
Max Bittrich. Hero und Leander	539
Rudolf Küdi. "A Chli"	543
Dr. A. Zimmermann. Anbruch der Nacht	544
Die Erholungsstation schweizerischer Eisenbahner	Umschlag
Allotria	Beil. 89

Illustrationen.

R. Hardmeyer. Kopfleiste	521
Joh. Martin Usteri. Sieben Abbildungen zum Unservater	521/27
† August Weckesser. Brotspende am Fest des heiligen Antonius zu Gervara bei Rom	529
" " " die faulen und die fleißigen Schütterinnen	533
" " " Ausbreitung des Christentums	535
" " " Den Saltarello tanzende Kinder am Strand von Capri	541
E. Kreidolf. (?) Kopfleiste	539
R. Münger. Januar	Beil. 89
R. Hardmeyer. Tanzkarte des Klubs "Zur weißen Rose"	90

Titelblatt.

Der Landsknecht. Sockelfigur des St. Jakob-Denkmales in Basel.

Die Erholungsstation schweizerischer Eisenbahner.

Wir sprechen von einem Unternehmen, das einzig in seiner Art dastehen dürfte. Der ganze große schweizerische Eisenbahner-Verband zählt zur Zeit 15,000 Mitglieder und innerhalb dieses Verbandes hat sich eine Genossenschaft gebildet mit dem Sitz in Luzern, zum Zwecke der Gründung und des Betriebes einer Erholungsstation für die Mitglieder und deren Angehörige.

Die Genossenschaft hat vor kurzer Zeit am Rigi-Berg oberhalb Vitznau, in der Nähe von Freibergen, die sog. Grubisbalm erworben, eine Liegenschaft, die nahezu 100 Juchart Land und Wald enthält. Inmitten von prächtigen Weiden, Wald- und Schattenplätzchen erhebt sich heute ein stattlicher Bau, der nunmehr zur Aufnahme der erholungsbedürftigen Leute bereit steht.

Das Unternehmen darf statutengemäß kein Spekulationsgeschäft sein und soll in Regie betrieben werden. Neben den effektiven Auslagen und einer bescheidenen Amortisation soll aller Gewinn aus Restaurations- und Landwirtschaftsbetrieb dazu dienen, die Pensionspreise zu verbilligen. Nach erfolgter Amortisation geht das Unternehmen, ohne irgendeinen Anspruch seitens der Genosschafter, an den Verband des Personals schweizerischer Transportanstalten über, mit der Bedingung, daß einer möglichst großen Anzahl bedürftiger und invalid gewordener Angestellten Freistatt gewährt werde.

Wir finden in dem wackern Vorgehen der Eisenbahner ein Stück werkthätigen Sozialismus. Der Zug der Zeit geht nach Verbesserung der gesellschaftlichen Verhältnisse. Auf dem Wege der Gesetzgebung und durch gemeinnützige Bestrebungen wird ver sucht, das Leben der arbeitenden Klasse freundlicher zu gestalten. Solche Bestrebungen verdienen schon darum die allgemeine Anerkennung, weil durch sie die Arbeit geehrt wird. Wir dürfen nicht achilos vorübergehen, wenn von unten heraus der ehrliche Wille fand gegeben wird, auf dem Wege der Selbsthülfe etwas Sonnenchein in ein wenig freudvolles Leben zu

bringen. Ganz besonders trifft dies zu bei den Eisenbahnerangestellten, die in Wind und Wetter ihrem ernsten, gefährlichen und verantwortungsvollen Beruf obliegen müssen und selten genug in der Lage sind, die Vorteile einer gesunden Wohnung zu genießen.

Die Fremdenpensionen, wie wir sie auf den Bergen finden, sind infolge der hohen Pensionspreise keineswegs für Leute eingerichtet, welche sozusagen mit dem Bagen zu rechnen haben. Und doch ist das Erholungsbedürfnis bei der arbeitenden Klasse in gleichem Maße vorhanden, wie bei jenen, welche das Jahr über ihre intellektuellen Fähigkeiten in den Dienst des Gemeinwohls stellen. Der Unterschied liegt nur darin, daß diese der geistigen, jene der physischen Restitution bedürfen. Der Zusammenhang zwischen dem körperlichen und geistigen Wohlbefinden ist ein so inniger, die wechselseitige Abhängigkeit ist eine so vollkommene, daß die körperliche Gesundheit von den an verantwortungsvoller Stelle stehenden Personen, ob groß oder klein, zur unabsehbaren Notwendigkeit wird.

Wir betrachten das Vorgehen der Eisenbahner daher als ein lebenserhaltendes Prinzip. Ein Aufenthalt in der Bergen, bei gesunder Kost, kann offenbar viel dazu beitragen, die Gesundheit und geistige Tätigkeit dieser Berufsklasse zu heben. Die Erhöhung der individuellen, geistigen Regsamkeit des Eisenbahnerpersonals liegt aber nicht nur im Interesse des Staates und des Arbeitgebers, sondern auch in demjenigen des reisenden Publikums. Das Leben des Volkes ist dem Personal mit Leib und Seele überantwortet. Die kleinste Unachtamkeit kann namenloses Unglück herbeiführen, aber die Wahrscheinlichkeit nimmt ab mit der Veranlassung.

Die Institution ist der Ausstieg des werkthätigen, praktischen, gesunden Sozialismus; sie ist dazu geschaffen, so manchen seiner Gegner in seiner Denkungsweise wanken zu machen, da sie auf der Grundlage der edelsten Regelung aufgebaut ist, der selbstlosen Humanität.

Zürich's weltberühmte

Seidenstoffe

für Straßen-, Gesellschafts-, Ball- und Braut-Toiletten mit Garantieschein für gutes Tragen in unerreichter Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen. Muster franko.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie, Zürich.